



Niederschrift

11. Sitzung Haupt- und Finanzausschuss
15. Juli 2025, 16:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitz: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 4 der Tagesordnung: Belegung von Ladezonen digital erfassen – Missbrauch verhindern

Antrag: GRÜNE

Vorlage: 2025/0496

Beschluss:

Verwiesen in den Gemeinderat

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 4 zur Behandlung auf und teilt mit, der Antrag sei aus der Gemeinderatssitzung vom 24. Juni 2025 verwiesen.

Stadtrat Klinkhardt (GRÜNE) stellt fest, das Problem der Ladezonen sei, dass stellenweise – gerade auf Fahrradstreifen – Fahrzeuge über mehrere Stunden parkten, ohne dass eine Lieferung stattfinde. Dann sei der Fahrradstreifen unterbrochen und Lieferfahrzeuge, die in diesem Zeitraum anliefern wollen, stünden in der zweiten Reihe. In der Kapellenstraße sei dies täglich zu beobachten.

Es gehe nicht um die Ladezonen an sich. Man habe den Vorschlag gemacht, Sensoren anzubringen. Klar sei, dass die Sensoren nicht erkennen, ob jemand berechtigt sei, jedoch aber, ob ein Fahrzeug über einen längeren Zeitraum durchgängig eine Belegung anzeige. Dann könne man dies überprüfen. Wenn man die Sensoren nur bei den Ladezonen anbringe, die auf Fahrradstreifen angeordnet seien, sei man bei wenigen 1.000 Euro, die man in die Hand nehmen müsse.

Gerne wolle man den Antrag noch einmal im Gemeinderat behandeln.

Stadtrat Müller (CDU) versteht die Intention des Antrags. Allerdings sehe man den praktischen Mehrwert solcher Sensoren nicht gegeben. Man müsse es dann flächendeckend auf allen Ladezonen einführen. Verschiedene Ladezonen verfügten nur über ein zeitlich

eingeschränktes Halteverbot. Andernfalls sei dort Parken zulässig. Dann werde die Sensortechnik falsch interpretiert. Der praktische Mehrwert sei für seine Fraktion nicht darstellbar, weshalb man die Antwort der Verwaltung mitgehe.

Stadtrat Dr. Huber (SPD) bekennt, als Radfahrer kenne er die Problematik. Jedoch könne man es zwar sensorisch erfassen, könne aber nicht unterscheiden, ob ein Fahrzeug berechtigt dort stehe oder nicht. Er vertraue auf das, was in der Stellungnahme stehe. Das Ordnungsamt kenne die kritischen Stellen und kontrolliere dort schon schwerpunktmäßig.

Stadtrat Dr. Noé (FDP/FW) kann sich solche Sensoren bei Behindertenparkplätzen vorstellen. Er habe vor seiner Apotheke eine Ladezone und passe auf, dass dort niemand falsch oder zu lange parke. Eine regelmäßige Kontrolle halte er für effektiver. Wenn man die Kapellenstraße im Blick habe, mache es mehr Sinn, gleich dort zu kontrollieren, statt Sensoren zu installieren. Wenn die Ladezonen von den Handeltreibenden beantragt würden, könne man diese ebenfalls sensibilisieren.

Stadtrat Gaukel (Vlt) meint, das Ordnungsamt werde durch die Sensoren eher entlastet. Man kenne die Hotspots und kontrolliere dort öfter.

Könne man bis zum Gemeinderat darstellen, wo die Hotspots seien und wie oft diese kontrolliert werden?

Der Vorsitzende sagt zu, im Gemeinderat hierzu noch Ausführungen zu machen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, verweist er den Antrag zur weiteren Behandlung in den Gemeinderat.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
21. Juli 2025